

Ellefelder Bote

Amts- und Informationsblatt der Gemeinde Ellefeld

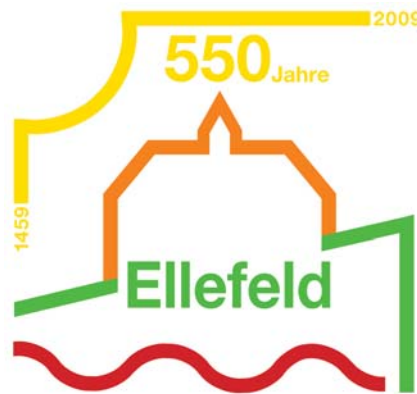


Jahrgang 2009

Mittwoch, den 4. März 2009

Nummer 3

**550 Jahre
Ellefeld**



**Historische
Postkarten**

Festwoche vom 04. - 11. Oktober 2009

Verlag R. Wittig, Buchb. & Cartonagenfabrik, Ellefeld i. V. (19504 Ges. gesch. 1908)



Gruß aus Ellefeld i. V.

Ansichtskarte und hierzu Text:

Es ist gar nicht so einfach, den Standpunkt des Fotografen zu finden, der vor etwa 100 Jahren das Foto zu dieser Postkarte aufgenommen hat. Wir stehen am Hang vom Neubaugebiet Winkelgasse, etwa am Grundstück Lutherring Nr. 14, und blicken in Richtung Hohofen. Gleich vorn rechts sehen wir das Gebäude in der Winkelgasse, das zum heutigen Ärztehaus umgebaut wurde. Links daneben das damalige Wohngrundstück des Gutsbesitzers Christian Eduard Geyer. Der Giebel ganz links gehört zum Gebäude Lindenstraße 4, damals noch ohne Anbau. Gegenüber, auf der anderen Seite der Göltzsch, sehen wir das Gebäude „Restauration und Café Robert Barth“. Am Hang dahinter, am Graben, u. a. das Gebäude Am Graben Nr. 9, daneben ein Stickereigebäude. Dahinter sehen wir die Rückseiten zweier großer Mietshäuser der unteren Südstraße (Nummer 10 und 12). Von links her zieht sich die damals noch nicht vollständige Bebauung der Hohofener Straße entlang. Die Karte ist im August 1913 aufgegeben worden, stammt also aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Das ursprüngliche Schwarz-Weiß-Foto ist im Druck coloriert worden und als besondere Zugabe sind alle Fenster, auch die kleinsten, mit Goldfarbe bedruckt, so dass der Eindruck entstehen sollte, die Abendsonne spiegelt sich in ihnen. Tm

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Ellefeld

Bekanntmachung der Wahl zum Gemeinderat am 07.06.2009

1. Am 07.06.2009 findet die Wahl zum Gemeinderat in der Gemeinde Ellefeld statt.

Zu wählen sind: Gemeinderäte

Anzahl	16
Höchstzahl der Bewerber je Wahlvorschlag	24
Mindestzahl Unterstützungsunterschriften	40

2. Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen

2.1. Es ergeht hiermit die Aufforderung, Wahlvorschläge für diese Wahlen frühestens am Tag nach dieser Bekanntmachung und spätestens am **23. April 2009 bis 18.00 Uhr** zu den allgemeinen Öffnungszeiten beim Vorsitzenden des Gemeindevwahlausschusses schriftlich einzureichen.

Anschrift: Gemeindeverwaltung Ellefeld, Hauptstraße 21,
08236 Ellefeld, Zimmer 4.

2.2. Wahlvorschläge können von Parteien und Wählervereinigungen eingereicht werden.

3. Inhalt und Form der Wahlvorschläge

3.1. Die Wahlvorschläge sind unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aufzustellen.

Wählbar zum Gemeinderat sind

- Bürger der Gemeinde
Bürger der Gemeinde ist jeder Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes, der am Wahltag das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde wohnt.
- Staatsangehörige der anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (ausländische Unionsbürger), die am Wahltag das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde wohnen.
Für ausländische Unionsbürger ist weiterhin Voraussetzung, dass sie weder in der Bundesrepublik Deutschland noch in dem Mitgliedsstaat der Europäischen Union, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzen, die Wählbarkeit verloren haben.

Die Wahlvorschläge müssen den Bestimmungen über Inhalt und Form der Wahlvorschläge des § 6 a Kommunalwahlgesetz (KomWG) und § 16 Kommunalwahlordnung (KomWO) entsprechen; die im § 16 Abs. 3 KomWO genannten Unterlagen sind den Wahlvorschlägen beizufügen.

Sich für den Gemeinderat bewerbende Unionsbürger haben bis zum Ende der Einreichungsfrist gegenüber dem Vorsitzenden des Gemeindevwahlausschusses zusätzlich an Eides Statt zu versichern, dass sie im Herkunftsmitgliedstaat die Wählbarkeit nicht verloren haben (§ 6 a Abs. 3 KomWG).

Sofern sie nach § 17 des Sächsischen Meldegesetzes von der Meldepflicht befreit sind, haben sie ferner an Eides Statt zu versichern, seit wann sie in der Gemeinde eine Wohnung, bei mehreren Wohnungen in der Bundesrepublik Deutschland die Hauptwohnung, haben. Bei mehreren Wohnungen in der Bundesrepublik sind deren Anschriften anzugeben.

3.2. Vordrucke für Wahlvorschläge, Niederschriften über Bewerberaufstellungen und Zustimmungserklärungen sind bei

Gemeindeverwaltung Ellefeld, Hauptstraße 21,
08236 Ellefeld, Zimmer 4,
während der allgemeinen Öffnungszeiten erhältlich.

4. Hinweise auf Bestimmungen zu Unterstützungsunterschriften

4.1. Jeder Wahlvorschlag muss entsprechend der unter 1. angegebenen Mindestzahl von zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Wahlvorschlages Wahlberechtigten, die keine Bewerber des Wahlvorschlages sind, unterstützt werden (Unterstützungsunterschriften).

Ein Wahlberechtigter kann nicht mehrere Wahlvorschläge für dieselbe Wahl unterstützen.

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Ellefeld und Secundo-Verlag GmbH. Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark,
Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Internet: www.ellefeld.de, E-Mail: gemeinde-ellefeld@ellefeld.de.

Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Heinrich Kerber; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil: Jürgen Hübner, Karlheinz Rieß, Horst Teichmann und Peter Geiger. Erscheinungsfolge: monatlich. Bezugsmöglichkeit: kostenlose Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Ellefeld

4.2. Die Unterstützungsunterschriften können nach Einreichung des Wahlvorschlags bei

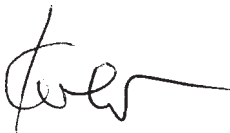
Gemeindeverwaltung Ellefeld, Hauptstraße 21,
08236 Ellefeld, Zimmer 2,

während der allgemeinen Öffnungszeiten bis zum Ende der Einreichungsfrist für Wahlvorschläge gem. Pkt. 2.1. geleistet werden. Die Wahlberechtigten haben sich auf Verlangen auszuweisen.

Wahlberechtigte, die infolge Krankheit oder wegen einer körperlichen Beeinträchtigung gehindert sind, die Verwaltung aufzusuchen, können die Unterzeichnung durch Erklärung vor einem Beauftragten der Verwaltung ersetzen. Sie haben dies beim Vorsitzenden des Gemeindevwahlausschusses spätestens am siebten Tag vor Ablauf der Einreichungsfrist für Wahlvorschläge schriftlich zu beantragen; dabei sind die Hinderungsgründe glaubhaft zu machen.

4.3. Für die Gemeinderatswahl bedarf der Wahlvorschlag einer Partei, die aufgrund eigenen Wahlvorschlags im Sächsischen Landtag vertreten ist oder seit der letzten Wahl im Gemeinderat vertreten ist oder im Gemeinderat einer an einer Gemeindeeingliederung oder Gemeindevereinigung beteiligten früheren Gemeinden im Wahlgebiet vertreten war, jedoch keiner Unterstützungsunterschriften. Dies gilt entsprechend für den Wahlvorschlag einer Wählervereinigung, wenn er von der Mehrheit der für die Wählervereinigung Gewählten, die dem Gemeinderat zum Zeitpunkt der Einreichung angehören oder zum Zeitpunkt der Gemeindeeingliederung oder Gemeindevereinigung angehört haben, unterschrieben ist.

Ellefeld, 01.03.2009



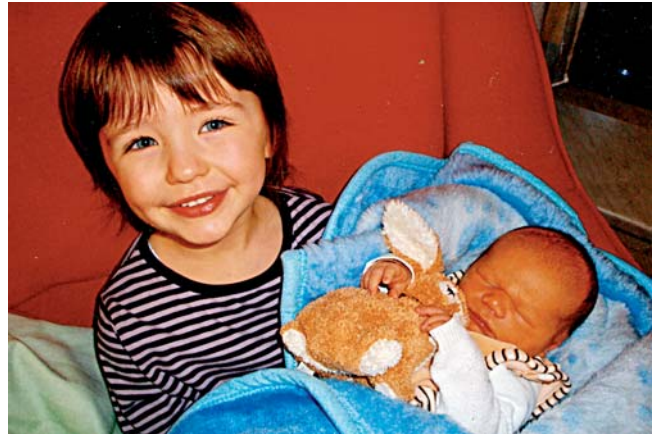
Kerber
Bürgermeister

Aus dem Rathaus wird berichtet

Ellefeld begrüßt neue Erdenbürger



Larissa Möckel, geb. am 16.01.2009, wohnhaft Hohofener Straße 46.



Janis Daniel Grenzendorfer, geb. 27.01.2009, wohnhaft R.-Schumann-Straße 1.



Hannah Matthea Klinger, geb. am 17.02.2009, wohnhaft Göltzschtalblick 7.

Die Gemeindeverwaltung übermittelt die herzlichsten Glückwünsche.

Leserzuschrift

Meine Gedanken zum Namen unserer „Otto-Schüler-Schule“

Wenn der 38-jährige Chemnitzer Historiker (geb. 1971 – 70 Jahre später als Otto Schüler!) in Berlin Akten über NSDAP-Zugehörigkeit jetzt, 2009, ausfindig machte, dass unser Heimatdichter, Herr Otto Schüler“, geb. am 28. März 1901, gelähmt und an den Rollstuhl gefesselt seit seinem 18. Lebensjahr, er sei seit 1940 Mitglied der NSDAP nachweislich gewesen und damit ihn an den Pranger stellt und vielleicht erreichen will, seinen Namen von unserer Schule zu tilgen, dann bekommt er nicht die Zustimmung von uns Ellefeldern. Ich selbst kannte unseren Schülers Ottel sehr gut und habe manche Gespräche mit ihm geführt. Entweder lag er im Bett seiner armseligen Stube, betreut von seiner Mutter Lina, oder er saß in seinem Fahrstuhl bei schönem Wetter unterm Sonnenschirm, am Zaun zum Aufgang zu seinem „zu Hause“ am Alten Kirchsteig. Auf seiner Decke lag eine Schreibunterlage, Papier zum Schreiben, in seiner rechten Hand ein Holzstab, an dem der Schreibstift befestigt war, mit dem er mühevoll mit der gelähmten Hand seine Gedanken dem Papier anvertraute. Er bedachte und fasste das Geschehe-

ne und seine Gedanken darüber in Worte und Reime. Otto Schüler war ein sehr verinnerlichter und tiefgläubiger Mensch. Ich hörte ihn nie klagen. Er versuchte, sein böses Geschick aus Gottes Händen anzunehmen und zu bewältigen. Nebst seinem eigenen Gestalten war Lesen seine Hauptbeschäftigung. Er war vielseitig interessiert und informiert. Was ihn dazu bewog, in die damalige Partei einzutreten, weiß wohl keiner. Lebte er noch, er würde es uns sagen. Vermutungen oder gar Spekulationen sind hier fehl am Platze. In seiner Liebe zu seiner vogtländischen Heimat, zu ihrer Geschichte, zu ihren Menschen, die in seiner Dichtung zum Ausdruck kommt, finden wir keinerlei Beweise, er sei ein Handlanger der NSDAP gewesen und hätte Unheil gestiftet. Wie er sein Leben lebte war vorbildlich. Was er uns an Dichtung hinterließ, sind unvergängliche Schätze über unsere Vogtland-Heimat, ihre Geschichte, ihr Brauchtum, ihre Menschen und deren harte fleißige Arbeit, deren menschliche, hilfreiche, gottesfürchtige Verbundenheit. Werte, von denen wir uns wünschen, sie sollen in unserer „Otto-Schüler-Schule“ vermittelt werden. Otto Schüler, ein lebenslang geschädigter Mensch, aber lebensfroh und schaffensstüchtig – lebend vor Gott und für die Nachwelt.

Ein Anruf einer lieben Ellefelderin, die erbost war über den Angriff auf unseren Heimatdichter, diktierte mir gleich ein Gedicht von ihm, das ihren Lebensweg erhellte – Frucht seiner Dichtung, seiner Gesinnung!

Folgend das Gedicht:

Wenn sich über deiner Erden
lauter dunkle Schatten breiten,
und die Stunden Tage werden
und die Tage Ewigkeiten.
Wenn im Innern Gott und Welt
jäh in sich zusammenfällt.
Stehst am Anfang du und Ende,
streckst du deine beiden Hände
über deinem Wirrwarr aus.
Doch dein tiefster Untergang
ist ein neues Auferstehen
und der Weg zum Vaterhaus.

Ellefeld, am 5. Februar 2009

Marga Moosdorf

Ellefelder Notizen

Haushalt 2009 beschlossen

Der Ellefelder Haushaltsplan 2009 ist beschlossene Sache. Nachdem der Rat bereits ausführlich diskutiert hatte, fiel das Votum für den Etat von insgesamt 4,9 Millionen Euro zur Sitzung im Februar einstimmig aus. 2,7 Millionen sind im Verwaltungshaushalt und 2,2 Millionen Euro im Vermögenshaushalt veranschlagt.

„Der Haushalt ist solide und ohne faule Zahlen“, unterstrich Bürgermeister Heinrich Kerber. Kommunale Beiträge, Gebühren oder Steuern sollen nicht erhöht sowie keine neuen Kredite aufgenommen werden. Die Pro-Kopf-Verschuldung wird mit rund 145 Euro bei 2900 Einwohnern beziffert. Einige wichtige Bauvorhaben, die auch schon in der Februar-Ausga-

be des "Ellefelder Boten" genannt wurden, sind der weitere Ausbau der Hohofener Straße sowie der Straßenbau im Gewerbepark Weißmühlenweg. Die Einrichtung einer neuen Krippengruppe in der Tagesstätte "Kinderwelt" steht ebenso auf dem Programm wie der Umbau zusätzlicher Horträume in der Grundschule, wo auch das Dach erneuert werden soll. Außerdem ist dort mit Fördermitteln der Einbau einer Fotovoltaik-Anlage geplant. Vorgesehen sind auch der Straßenbau am Steinbruch sowie eine Renovierung des Bauhof-Nebengebäudes an der Hammerbrücker Straße. Auch der Bedarf eines neuen Löschfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr sei beim Landratsamt angemeldet worden. Trotz der soliden Finanzlage von Ellefeld stellte Heinrich Kerber klar: „Einige Projekte sind von Fördermitteln abhängig und ohne sie nicht zu realisieren.“ (jhüb)

Rat vergibt Bau-Aufträge

Der Ellefelder Gemeinderat hat Bauleistungen in Höhe von 17.800 Euro für eine Fluchttreppe als zweiten Rettungsweg für das Hortgebäude an die Ellefelder Schlosserei Sachadä vergeben. Außerdem wurden Aufträge mit einem Gesamtumfang von rund 80.000 Euro für Ausbau und Ausstattung neuer Horträume in der Grundschule an acht Handwerksfirmen aus Ellefeld und Umgebung erteilt. (jhüb)

Gemeindewappen wird geändert

Auf den ersten, flüchtigen Blick fällt die Änderung des Ellefelder Gemeindewappens kaum auf: Statt der Silhouette des unteren Schlosses wird künftig ein stilisiertes Abbild des oberen Schlosses das Ortssymbol prägen. Für Nicht-Ellefelder wird der Austausch der Gebäude-Abbildungen vermutlich belanglos erscheinen, für Verwaltung und Rat besteht schon ein erheblicher Unterschied: „Das untere Schloss an der Hauptstraße befindet sich in Privatbesitz und steht momentan leer. Wir haben als Gemeinde keinen Einfluss auf Nutzung oder Zustand des Bauwerkes. Stattdessen gehört das obere Schloss an der Hammerbrücker Straße der Kommune, wird gegenwärtig aufwändig restauriert und zu einem Bürgerhaus mit Ratssaal umgebaut“, begründete Bürgermeister Heinrich Kerber die Veränderung. Er verwies darauf, dass es sich bei den zwei markanten Gebäuden um ehemalige Herrenhäuser handelt, für die sich im Lauf der Zeit die umgangssprachliche Bezeichnung Schloss eingebürgert habe. Obwohl einige Gemeinderäte einräumten, dass ihnen die alte Darstellung mit dem unteren Schloss optisch besser gefallen habe, wurde die Änderung mehrheitlich beschlossen. Inzwischen liegt ein farbiger grafischer Entwurf des neuen Ortssymbols vor, das allerdings noch behördlich genehmigt werden muss. „Es wird eine fachliche Stellungnahme des sächsischen Hauptstaatsarchivs Dresden eingeholt. Die Genehmigung zur offiziellen Verwendung des neuen Ortssymbols erfolgt über das Landratsamt“, erläuterte Hauptamtsleiterin Helga Wohlrab. Wenn alles perfekt ist, könne das neue Symbol unter anderem bei öffentlichen Anlässen zum 550-jährigen Ortsjubiläum eingesetzt werden, das Anfang Oktober gefeiert werden soll.



Altes Wappen.



Neues Wappen.

Hinsichtlich der historischen Relevanz sind beide Gebäude für die Ellefelder Geschichte gleichermaßen bedeutsam: Das im Jahre 1734 erbaute untere Schloss war früher Herrenhaus des Hammergutes. Das obere Herrenhaus hatte man schon 1710 errichtet, es gehörte zum Ellefelder Rittergut und wurde im 19. Jahrhundert als Forsthaus genutzt. (jhüb)

Dienstwagen-Kauf beschlossen

Der Gemeinderat hat dem Kauf eines neuen Dienstwagens für die Gemeindeverwaltung vom Typ VW Golf zugestimmt. Kostenpunkt: rund 15.000 Euro. Das bisherige Fahrzeug hat Getriebeschaden, eine Reparatur würde sich nicht mehr lohnen, lautete die Begründung für die Neuanschaffung. (jhüb)

Ellefelder Maschinenbau präsentiert sich auf Fachmessen

Die Auerbach Maschinenfabrik GmbH Ellefeld hat sich auf einer Fachmesse in Bangalore in Indien zusammen mit einem indischen Partner präsentiert. „Gezeigt wurde ein kleines Bearbeitungszentrum für die Metallbearbeitung. Diese Maschine wurde speziell auf Anforderungen der indischen Kunden ausgerichtet“, erklärt Verkaufsleiter Andreas Soine auf Nachfrage. Der Werkzeugmaschinen-Markt in Indien sei gegenwärtig auf Wachstumskurs. „Mit den Bemühungen, in Ländern wie China oder Indien weiter Fuß zu fassen, wollen wir die Folgen der Wirtschaftskrise etwas ausgleichen“, verdeutlicht Geschäftsführer Thomas Gemeinhardt. Er vermutet, dass 2009 ein allgemein schwieriges Jahr für die Maschinenbau-Branche werde. Trotz Unwägbarkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung sind Teilnahmen an Fachmessen in Peking und Moskau geplant. „Diese weltweite Präsenz strapaziert jedoch auch Personal und Finanzen“, unterstreicht Gemeinhardt. Ende Februar beteiligte sich die Ellefelder Firma übrigens auch an der Intec in Leipzig, der traditionellen Fachmesse für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinenbau.

Nach Gemeinhardts Einschätzung haben die deutschen Maschinenbauer „zwei gute Jahre hinter sich“, von denen man gegenwärtig noch zehren könne. Im Moment sei die Auftragslage in der Ellefelder Firma relativ gesichert, was auch mit langen Lieferzeiten im Maschinenbau zusammenhänge. Wie es perspektivisch weitergehe, sei noch nicht absehbar.

Neben dem Bau von traditionellen Fräsmaschinen setzt die Firma verstärkt auf Speziallösungen: „Maschinen mit individuellen Extras sollen uns einen Vorteil gegenüber Serienfertigern sichern“, hofft der Geschäftsführer. Die Auerbach Maschinenfabrik beschäftigt nach eigenen Angaben zurzeit rund 80 Mitarbeiter. Die Tiefbohr-Center GmbH, die als Tochtergesellschaft Standorte in Hamburg sowie am Ellefelder Gewerbering hat, erledigt Aufträge für den Maschinen- und Formenbau in Lohnfertigung. (jhüb)

Otto Schülers Vergangenheit bewegt die Gemüter

Die Debatte um die fragwürdige politische Vergangenheit des Ellefelder Heimatdichters Otto Schülers (1901-1974) während der Zeit des Nationalsozialismus hat für Gesprächsstoff im Ort gesorgt und wurde auch zur Ratssitzung am 18. Februar fortgesetzt. Um es vorwegzunehmen: Eine Namensänderung für die örtliche Grundschule, die seit 1991 den Namen Otto

Schülers trägt, kommt für den Gemeinderat keinesfalls in Frage. Hintergrund für den Wirbel um den populären Dichter bildet bekanntlich eine Studie des Chemnitzer Historikers Geraf Gemser. Nach dessen Forschungen war Otto Schüler angeblich in den 1940er-Jahren Mitglied der NSDAP.

Gemeindechef Heinrich Kerber (parteilos) zweifelte die NSDAP-Mitgliedschaft Schülers erneut an, da eine ihm vorliegende Karteikarten-Kopie keine Unterschrift des Dichters enthalte. Matthias Lorenz (Ellefelder Bürgervereinigung) verwies darauf, dass bis zum stichhaltigen Gegenbeweis „eine generelle Unschuldsvermutung“ für Otto Schüler gelte. Sollten sich die Behauptungen dennoch bewahrheiten, habe „das Verzeihen Priorität“. Auch Gemeinderätin Gertraude Reichstein (Linkspartei) ist strikt gegen eine Namensänderung der Schule: „Meine Mutter war eine Klassenkameradin von Otto Schüler. Ich kann es nicht glauben, dass dieser gelähmte, an den Rollstuhl gefesselte Mann in der NSDAP gewesen sein soll. Sein heimatverbundenes Schaffen spricht trotzdem für ihn als Menschen.“ Von Schuld könne keine Rede sein, meinten die Ratsmitglieder Hagen Schädlich und Wolfgang Löscher (beide Unabhängige Liste): „Viele Menschen waren damals in der Nazi-Partei, ohne dass sie sich eines Verbrechens schuldig gemacht haben.“ Inge Wald (Linkspartei) sprach sich als Mitglied des Gemischten Chores dafür aus, das Liedgut Otto Schülers weiterhin zu pflegen. „Im Vordergrund steht sein wertvolles Werk, das wir achten sollten.“ Auch Schulleiterin Annelie Bunge teilt diese Auffassung: „Eine Namensänderung der Schule wäre Unsinn“, findet die Auerbacherin. „Als Auswärtige habe ich eine neutrale Position und finde, dass Otto Schülers Werke von humanistischen Gedanken geprägt waren und nicht der Nazi-Ideologie zuzuordnen sind.“ Wie Annelie Bunge sagt, habe sie mehrere Anrufe von Ellefelder Bürgern erhalten, die sich für eine Beibehaltung des Schulnamens ausgesprochen hätten. Übrigens soll in der umgebauten Aula demnächst ein Zitat Otto Schülers angebracht werden.

Weitere Recherchen in Archiven sollen laut Bürgermeister Kerber Licht ins Dunkel der politischen Vergangenheit Otto Schülers bringen: „Das Thema schließen wir noch nicht ab.“

(jhüb)

Zeitumstellung

Der Termin für die nächste Zeitumstellung

Seit dem **26.10.2008** befinden wir uns in der **Winterzeit (Normalzeit)**. Dabei wurde die Uhr **um eine Stunde auf 2 Uhr zurückgestellt**, „die Nacht war eine Stunde länger“.

Die nächste Zeitumstellung ist am:

Sonntag, dem 29.03.2009, um 2.00 Uhr.

Die Uhr wird dann **um eine Stunde vorgestellt**, „die Nacht ist also eine Stunde kürzer“. Dabei findet der Wechsel von der **Winterzeit (Normalzeit) in die Sommerzeit** statt.

Sie finden hier Details zu den Regeln für die Zeitumstellung.



Warum es Sommer- und Winterzeit gibt

In Deutschland wurde die jetzt gültige Zeitumstellung von der Normalzeit - oder wie von vielen bezeichnet „Winterzeit“ - auf die Sommerzeit im Jahr 1980 eingeführt. Als ein wichtiger Grund galt die Überzeugung, mit der Regelung durch eine bessere Nutzung des Tageslichts Energie sparen zu können.

Diese Überlegung war insbesondere noch eine Nachwirkung aus der Zeit der Ölkrise in Deutschland 1973. Ein weiterer Grund war zudem die Anpassung an Nachbarländer, die diese Regelung schon früher eingeführt hatten.

Von 1950 bis 1980 gab es in Deutschland keine Sommerzeit, jedoch existierten vor diesem Zeitraum bereits mehrere Sommerzeiten, so gab es 1947 neben der Sommerzeit sogar noch eine Hochsommerzeit.

Eingeführt wurde die Zeitumstellung erstmals 1916 in Deutschland, drei Wochen später folgten Großbritannien und Irland. Die Bezeichnung, die man in den englischsprachigen Ländern für die Zeitumstellung fand, beschreibt auch bereits den Zweck, das Optimum an nutzbarer Tageszeit zu gewinnen: „Daylight Saving Time“. Zuvor machte sich etwa bereits Benjamin Franklin in einem Aufsatz mit dem Thema „An Economical Project for Diminishing the Cost of Light.“ im Journal de Paris vom 26. April 1784 Gedanken zum Thema. Jedoch dauerte es bis 1907, bis das Thema erneut aufgegriffen wurde, dieses Mal von dem Engländer William Willett, dessen Abhandlung „The Waste of Daylight“ Grundlage für eine breite Diskussion war. Nachdem die Einführung einer Sommerzeit noch 1908 vom Britischen Unterhaus abgelehnt worden war, wurde diese dann 1916 als „British Summer Time“ Realität.

Schon seit der Einführung der Sommerzeit wird über den Sinn und Unsinn dieser Maßnahme diskutiert. Laut Erkenntnissen des Bundesumweltamtes spart man während der Sommerzeit zwar abends elektrisches Licht, jedoch wird dann morgens mehr geheizt, besonders in den kalten Monaten (März, April und Oktober). Insgesamt steigt der Energieverbrauch dadurch sogar an.

Mediziner haben negative Auswirkungen der Zeitumstellung festgestellt, da sich der Organismus mit der Anpassung seines Rhythmus schwer tut. Besonders Menschen mit Schlafstörungen oder organischen Erkrankungen haben hier anscheinend größere Probleme. Details finden Sie bei Medizinfo. Übrigens: Laut Studien gibt es am Montagmorgen nach der Zeitumstellung von der Winter-/Normalzeit auf die Sommerzeit mehr Verkehrsunfälle als an einem gewöhnlichen Montagmorgen.

Jubilare

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den Jubilaren unserer Gemeinde

Monate März und April 2009



09.03.1934	Herrn Wolfgang Weihönig	zum 75. Geb.
09.03.1934	Frau Margit Weiß	zum 75. Geb.
10.03.1912	Frau Frieda Fuchs	zum 97. Geb.
10.03.1929	Frau Marga Moosdorf	zum 80. Geb.
10.03.1930	Frau Christa Seidel	zum 79. Geb.
10.03.1931	Frau Helene Weidlich	zum 78. Geb.
11.03.1934	Frau Hannelore Lindner	zum 75. Geb.
11.03.1927	Frau Lieselotte Richter	zum 82. Geb.
11.03.1931	Herrn Dr. Manfred Strobel	zum 78. Geb.
12.03.1939	Herrn Klaus Neugebauer	zum 70. Geb.
14.03.1936	Herrn Udo Banner	zum 73. Geb.
16.03.1926	Herrn Manfred Schädlich	zum 83. Geb.

16.03.1936	Herrn Kurt Wolfram	zum 73. Geb.
17.03.1928	Frau Gertrud Thoß	zum 81. Geb.
18.03.1929	Herrn Gottfried Lenk	zum 80. Geb.
19.03.1938	Frau Christine Schädlich	zum 71. Geb.
20.03.1920	Frau Anneliese Gerisch	zum 89. Geb.
21.03.1926	Frau Herta Grawe	zum 83. Geb.
21.03.1938	Herrn Klaus Vetter	zum 71. Geb.
22.03.1931	Frau Gerda Schädlich	zum 78. Geb.
23.03.1928	Herrn Martin Mevius	zum 81. Geb.
23.03.1929	Herrn Heinz Wunderlich	zum 80. Geb.
24.03.1939	Frau Inge Lange	zum 70. Geb.
24.03.1924	Herrn Walter Schneidenbach	zum 85. Geb.
25.03.1931	Frau Ruth Hölzel	zum 78. Geb.
25.03.1939	Herrn Gerhard Rammler	zum 70. Geb.
25.03.1927	Frau Ursula Werner	zum 82. Geb.
26.03.1923	Frau Irmgard Thoß	zum 86. Geb.
26.03.1935	Herrn Horst Wohlfarth	zum 74. Geb.
27.03.1938	Frau Heidrun Aloe	zum 71. Geb.
29.03.1939	Frau Renate Kunz	zum 70. Geb.
29.03.1923	Herrn Gerhard Ratzka	zum 86. Geb.
30.03.1931	Frau Ingeburg Seifert	zum 78. Geb.
31.03.1918	Frau Charlotte Ebert	zum 91. Geb.
31.03.1935	Herrn Rudolf Lieske	zum 74. Geb.
01.04.1939	Herrn Jürgen Haß	zum 70. Geb.
03.04.1925	Frau Gudrun Hahn	zum 84. Geb.
03.04.1932	Frau Anita Weihönig	zum 77. Geb.
04.04.1925	Herrn Helmut Hübner	zum 84. Geb.
04.04.1937	Frau Lena Schillgalies	zum 72. Geb.
04.04.1927	Frau Ruth Thiem	zum 82. Geb.
07.04.1922	Frau Hildegard Dressel	zum 87. Geb.
08.04.1913	Frau Gertrud Weiß	zum 96. Geb.
09.04.1929	Herrn Horst Poller	zum 80. Geb.
09.04.1938	Frau Anita Schrader	zum 71. Geb.
09.04.1930	Frau Elfriede Schubert	zum 79. Geb.
11.04.1933	Herrn Siegfried König	zum 76. Geb.
11.04.1925	Frau Ilse Schöttel	zum 84. Geb.

Aus dem Vereinsleben

Schüler-Eltern-Turnier im Tischtennis ausgetragen



Tischtennisport für die ganze Familie gab es am letzten Januarwochenende in Ellefeld zu erleben, als sich sieben Zweiertteams in der Jahnturnhalle zum 1. Schüler-Eltern-

Turnier getroffen haben. Gespielt wurden ausschließlich Doppelbegegnungen, bei denen ein Nachwuchsspieler an der Seite eines Elternteils antrat. Nach drei Stunden setzte sich schließlich der 15-jährige Chris Müller gemeinsam mit seinem Vater Mike gegen die Konkurrenz durch. Der zweite Platz ging an Josephine Mädler und ihren Papa vor dem Schülerduo Lukas Grössel / Theresa Winkler, die ohne Eltern zum Turnier kamen. Nachwuchschef Mike Böhmer zeigte sich mit der Resonanz zufrieden und plant bereits neue Aktivitäten für die Tischtennis-Youngsters des TV Ellefeld. So sollen künftig beispielsweise vereinsübergreifende Turniere oder Wochenendcamps auf dem Programm stehen.

Der Frühling kommt

Zwar liegt die Fülle seiner Pracht
verhüllt noch und verborgen,
doch bald wird traumdurchwebte Nacht
zum sonnenhellen Morgen.

Zwar stehn wie totgeweiht und kahl
die Gärten, Sträucher, Bäume,
doch lispelt schon vom Himmelssaal
„erwache“ durch die Räume.

Zwar fegt der Wind noch regenschwer
und kalt durch leere Fluren,
doch zeigt der Saaten grünes Meer
des Werdens zarte Spuren.

Noch wallen Nebel grau und kalt
durch Täler, über Höhen,
und keiner Lerche Jubel schallt
und kündigt „Auferstehen“.

Doch bald, - ich seh schon seinen Lauf,
hör leis schon seine Schritte, -
der Frühling kommt, o Herz wach auf,
erfüllt wird deine Bitte.

Paul Fuchs



Foto: Tröger

Kirchliche Nachrichten

Schöpfung und Evolution - Teil 1: Himmel und Erde

(von Pfr. Mika J. Herold)

In den meisten Diskussionen zwischen „Glaube“ und „(Natur-)Wissenschaft“ werden oft wie selbstverständlich naturwissenschaftliche Fakten gegen oder mit dem Glauben ins Feld geführt. Es ist jedoch alles andere als einleuchtend, warum in einem solchen Gespräch die (Natur-)Wissenschaft das erste Wort haben und den Rahmen des Gespräches setzen sollte. Ich möchte einmal das Gespräch von Seiten des Glaubens beginnen; einerseits weil ich als Pfarrer das Gespräch nur dort beginnen kann, wovon ich die nötige Sachkenntnis habe, und andererseits weil m. E. auf diese Weise verschiedene Missverständnisse ausgeräumt werden können und das Gespräch versachlicht wird.

1. Der Schöpfungsbericht beginnt in 1. Mo 1,1 mit den Worten: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ - oder, wie es alle Christen weltweit bekennen: „die sichtbare und die unsichtbare Welt“ (nicänisches Glaubensbekenntnis). Schon mit diesen Worten wird etwas ausgedrückt, das Evolutionslehre und Schöpfungsglauben grundsätzlich unterscheidet. Denn als erstes wird laut der Bibel die unsichtbare Welt (der „Himmel“) erschaffen, erst danach die sichtbare Welt (die „Erde“). Es geht bei der Schöpfung also zuerst um die „unsichtbare Welt“. In eine saloppe Frage umgemünzt: Woher kommen nach Meinung der Evolutionslehre die Engel?

So sonderbar dieser Ansatzpunkt auf den ersten Blick erscheint, so wichtig ist er jedoch auf den zweiten Blick. Als Christen sehen wir auf das Unsichtbare, nicht auf das Sichtbare. So lesen wir in der Bibel (2. Kor 4,18): „... uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.“ Die Beschäftigung mit dem Unsichtbaren gehört zum Wesen des Glaubens, es ist geradezu ein Kennzeichen des Glaubens (Hebr 11,1): „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“ Eine Lehre, die die Entstehung der Welt beschreibt, ohne den unsichtbaren Bereich auch nur zu bedenken, kann uns als Christen niemals befriedigen.


Hieraus können wir ersehen, dass Glaube und Naturwissenschaft zwei vollkommen unterschiedliche „Interessenbereiche“ haben. Der Glaube interessiert sich vorrangig für die unsichtbare Welt (Gott, Engel, Ewigkeit, Glaube, Liebe, Hoffnung, usw.) und erst im Anschluss daran auch für die sichtbare. Die Naturwissenschaft interessiert sich tendenziell gar nicht für die unsichtbare Welt, da diese im empirischen Experiment nicht nachweisbar ist, ja, die Wissenschaft leugnet die unsichtbare Welt sogar manchmal. Bedenkt man diesen grundsätzlichen Unterschied nicht, sind Irrtümer und Missverständnisse die Folge.

Bedenkt man den Unterschied hingegen, worin einerseits der Irrtum jeder Forschung liegt, die versucht, durch wissenschaftliche Methoden die Schöpfung zu beweisen. Man kann die unsichtbare Welt nicht mit den Mitteln der sichtbaren Welt beweisen. Jeder Versuch, das zu tun, muss von Seiten der Naturwissenschaft belächelt und verspottet werden. Darum erscheinen mir alle Versuche der US-amerikanischen Krea-

tionisten fragwürdig, die versuchen, die Schöpfung zu beweisen. Soweit ich den Forschungsstand überblicken kann, sind dort bislang bestenfalls nur Hinweise und keinerlei Beweise gefunden worden.

Andererseits wird umgekehrt nun deutlich, warum jeder Versuch, aus naturwissenschaftlichen Ergebnissen einen Glauben zu machen, genauso abgelehnt werden muss. Über die unsichtbare Welt kann die Naturwissenschaft gar nichts sagen; will sie redlich sein, kann sie daher auch nicht behaupten, dass es diese nicht gibt. Es ist einer der schlimmsten Fehlgriffe der modernen Geschichte, dass eine naturwissenschaftliche Ideologie versuchte und immer noch versucht, die Evolutionslehre an die Stelle des Schöpfungsglaubens zu setzen. Kurz gesagt: „Schuster bleib bei deinen Leisten“. Die Naturwissenschaft kann keine Glaubensinhalte liefern, der Glauben keine naturwissenschaftlich beweisbaren Ergebnisse. Folgerichtig ist auch der Zugang zu Naturwissenschaft und Glaube unterschiedlich. Der Zugang zu naturwissenschaftlichen Erkenntnissen erfolgt über Experimente und über das Denken – einem geistig behinderten bleiben die Erkenntnisse verborgen. Der Zugang zum Glauben bekommt man durch Gottes Gnade geschenkt und darf man ganzheitlich erleben.

**Luther-Kirchgemeinde
Ellefeld**
Pfarramt, Robert-Schumann-Straße 22



Unsere Gottesdienste im März

Feier des Heiligen Abendmahles jede Woche Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst (außer am 22. + 29.3).

Reminszere (8.3.) Gottesdienst

um 9 Uhr in der Lutherkirche

Okuli (15.3.) Gottesdienst

um 9 Uhr in der Lutherkirche

Lätare (22.3.) Sakramentsgottesdienst

um 9 Uhr in der Lutherkirche (Abendmahl im Gottesdienst)

Judika (29.3.) Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden

um 9 Uhr in der Lutherkirche

Palmsonntag (5.4.) Konfirmation

um 14.30 Uhr in der Lutherkirche

Jede Woche Sonntag ...

... wird auch Kindergottesdienst gefeiert! Zuerst feiern die Kinder mit, sie werden im Gottesdienst verabschiedet und gesegnet und ziehen dann in die Sakristei.

Gemeindeveranstaltungen März

Gemeindekreise

Frauen- und Mütterkreis	Dienstag, 27.3.	19.30 Uhr
Gebet für die Gemeinde	jeden Mittwoch	19.00 Uhr
Seniorenachmittag	Donnerstag, 5.3.	15.00 Uhr
Ehepaarkreis "After Eight"	Ansprechpartner Familie Thomas Engelhard (Tel.: 03745-222893)	

Kinder und Jugend

Christenlehre	donnerstags	16.00 Uhr
---------------	-------------	-----------

Konfirmanden (Kl. 7)	mittwochs	16.00 Uhr
Konfirmanden (Kl. 8)	mittwochs	17.00 Uhr

Seelsorge

Wenn jemand krank ist und gerne besucht werden möchte, wenn jemand das Hausabendmahl gereicht bekommen oder ein seelsorgerliches Gespräch führen möchte – bitte mit Pfr. Herold einen Termin vereinbaren! (Tel.: 03745 – 5261)!

WIE SOLLEN WIR DENN LEBEN?

Bibelabende zum Jakobusbrief

Montag, 09.03.09

Was schief gehen kann, geht schief
Warum Murphys Gesetze wirklich gelten, und was wir dagegen tun können.

Dienstag, 10.03.09

Kleider machen Leute
Der Hauptmann von Köpenick Karl fällt vom Lager, wenn er Armanis Boss sieht ...

Mittwoch, 11.03.09

Der Chefkoch der Gerüchteküche
Wussten sie, dass jedes Gerücht zum Teil wahr ist? Ich halte das nur für ein Gerücht ...

Donnerstag, 12.03.09

Von Streithähnen und Zankäpfeln
Wieso man sich über Gartenzwerge streiten darf, aber nicht über die Religion.

Freitag, 13.03.09

Lieber reich und gesund als arm und krank
Was wirklich mehr wert ist, ohne dass man dafür Mehrwertsteuer bezahlt.

Referent: Pfr. Mika J. Herold
Ort: Pfarrhaus Ellefeld, Robert-Schumann-Str. 22
Beginn: jeweils 19.30 Uhr

**Evangelisch-methodistische
Auferstehungskirche Ellefeld**
Bahnhofstraße 9



Mittwoch, 04.03.
15.00 Uhr Bibelgespräch im Göltzschtalblick Nr. 15 (!)

Freitag, 06.03.
19.30 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag

Sonntag, 08.03.
09.00 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 11.03.
15.00 Uhr Frauenkreis

Sonntag, 15.03.
09.00 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 19.03.
15.00 Uhr 55 Plus - Seniorennachmittag

Sonntag, 22.03.
09.00 Uhr Gottesdienst

23. - 28.03. Hauskreiswoche - Orte und Zeiten nach Absprache

Samstag, 28.03.
20.00 Uhr Ehepaare- u. Singlekreis

Sonntag, 29.03.

09.00 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 01.04.

15.00 Uhr Bibelgespräch im Göltzschtalblick Nr. 15 (!)

Sonntag, 05.04.09.00 Uhr Gottesdienst mit Einsegnung
(feierliche Entlassung aus dem Kirchl. Unterricht)**Kindergottesdienst:**

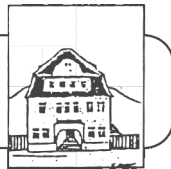
sonntags, zeitgleich mit dem Gottesdienst der Erwachsenen

Jugendtreff:

samstags 19.00 Uhr

Allianz-Bibelstunde Göltzschtalblick Nr. 15:

Mittwoch, 04.03. / 18.03. / 01.04., 15.00 Uhr

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag aus Papua-Neuguinea: Viele sind wir, doch eins in Christus
Freitag, 6. März 2009, 19.30 Uhr AuferstehungskircheLandeskirchliche Gemeinschaft
Ellefeld**Termine März 2009****sonntags**10.00 Uhr Treffpunkt Hoffungsland
(für Kinder bis 12 Jahre)

14.30 Uhr Gemeinschaftsstunde (mit Kinderbetreuung)

dienstags

17.00 Uhr Teeniekreis (ab etwa 12 Jahre)

19.30 Uhr Bibelstunde
(am 03.03.09 & 10.03.09 keine Bibelstunde)**samstags**

19.00 Uhr Jugendstunde

Mittwoch, 04.03.09 & 18.03.09

15.00 Uhr Bibelstunde im Göltzschtalblick 15

Dienstag, 03.03.09

19.00 Uhr Mitgliederstunde

Freitag, 06.03.09

19.30 Uhr Weltgebetstag der Frauen in der Auferstehungskirche

Sonntag, 08.03.0910.00 Uhr Family Day mit U. Vach
(Programmdirektor ERF) zum Thema: „Durstlöscher“**Samstag, 28.03.09**

19.30 Uhr Mittlere Generation

Sonntag, 05.04.09

keine Gemeinschaftsstunde

Weitere Infos zu unseren Veranstaltungen unter: www.lkg-ellefeld.de**Katholische Pfarrei
„Heilige Familie“ Falkenstein**

Am Lohberg 2, Tel. 6721, Fax 0721 151 317269

E-Mail: heifa@online.de<http://www.heiligefamilie-falkenstein.de>**Gemeindeinformationen März 09**

Kreuzweg-Andacht jeweils Freitag 18.30 Uhr

Freitag, 06.03.09

19.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen im Lutherhaus Falkenstein

Mittwoch, 11.03.09

19.30 Uhr Sitzung des Pfarrgemeinderates in Falkenstein

Samstag, 28.03./Sonntag, 29.03.09

Eine-Welt-Laden-Verkauf nach den Gottesdiensten

Sonntag, 29.03.09

Herzliche Einladung zum Fastenessen nach dem Gottesdienst (bitte anmelden)

Pfarrer Konrad Köst

„Kirche im Laden“:**Besondere Termine im März 2009****Montag, 09.03., 16.00 - 18.00 Uhr**

„Schulkinderaktion“: Wir modellieren mit Gips

Montag, 09.03., 18.30 - 21.00 Uhr

„Handarbeiten - Erwachsene“, für Anfänger und Fortgeschrittene (Klöppeln, Stricken, Sticken ...)

Dienstag, 10.03., 9.00 - 11.00 Uhr

„Von Anfang an“: offener Mutter-Kind-Treff Bartimäus

Mittwoch, 11.03., 19.30 - 21.00 Uhr

„Basteln für Erwachsene“, Patchworkeier

Kostenbeitrag: 2,50 Euro, Bitte anmelden! (Tel. 03745/751475)

Freitag, 13.03., 17.30 - 20.00 Uhr

„Just Girls“ - Mädels-Teenie-Treff - ein Abend für 12- bis 16-Jährige zum Reden, Essen und Wohlfühlen

Dienstag, 17.03., 9.00 - 11.00 Uhr

„Von Anfang an“: offener Mutter-Kind-Treff

Unsere Hände - Salzteig

Dienstag, 24.03., 9.00 - 11.00 Uhr

„Von Anfang an“: offener Mutter-Kind-Treff, Unsere Füße

Mittwoch, 25.03., 19.00 - 20.30 Uhr

„Spieleabend“: Ein geselliger Abend für Erwachsene

Dienstag, 31.03., 9.00 - 11.00 Uhr

„Von Anfang an“: offener Mutter-Kind-Treff

Frühling, Osterhase und Ostergras

Die Veranstaltungen finden in Falkenstein, Gartenstr. 19, statt
(Kontakt: 751475 oder info@kirche-im-laden.de).

SOZIALFORUM Göltzschtal

Nochmals:

Kosten der Unterkunft und Heizung für ALG-II-Empfänger

Was Sie zusätzlich zum Informationsblatt der ARGE wissen sollten.

Wir laden Sie für den **6. April 2009** von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr in den Klubraum der Auerbacher AWG, Eisenbahnstr. 32 (Wohnblock hinter der Geschäftsstelle der AWG im Auerbacher Neubaugebiet), zum Bürgerforum ein.

Es informiert: Dr. Dorothea Wolff vom Sprecherrat des Sozialforums Göltzschtal.

Alle Betroffenen und sozial engagierten Bürger sind herzlich eingeladen.

V. i. S. d. P. Dr. Dorothea Wolff, Sprecherrat des Sozialforums Göltzschtal.
